

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	11 (1998)
Heft:	3
Artikel:	Möbel-TV auf Hochparterre online : Rückblick auf ein journalistisches Abenteuer mit einem Blick auf die Neuheiten der Möbelmesse Köln
Autor:	Steinmann, Nadia
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-120801

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Möbel-TV auf Hochparterre online

Ralf Michel, Hanspeter Wirth und Nadia Steinmann live von der Möbelmesse Köln,

unterwegs mit der digitalen Kamera und dem Reporterblock. Das war Möbel-TV auf Hochparterre online. Ein Rückblick auf ein journalistisches Abenteuer mit einem Seitenblick auf die Neuheiten des Möbeljahrs 98.

Die Trends aus Köln

Dauerhaft und umzugsgerecht. Auffallend sind die vielen «Paketmöbel»: Betten, Schränke und Tische, die man ohne grossen Aufwand auseinandernehmen und in flachen Paketen transportieren kann. Diese Möbel sind einfach zu montieren. Immer mehr Möbel haben gleichzeitig mehrere Funktionen, so wird ein Couch- zum Esstisch oder ein Bett zum Sofa. Holz, Aluminium, Industrie-Materialien Aluminium zu Holz ist eine der häufig gewählten Kombinationen. Vor allem helle Hölzer wie Buche, Ahorn, Erle oder Pinie sind oft zu sehen. Doch auch Karton, Filz, Linoleum und Kunststoff werden eingesetzt. Verschiedentlich tauchen Materialien auf, die aus anderen Industriezweigen stammen, so zum Beispiel Zellulose aus der Elektroindustrie und Baumwolle aus der Buchbinderei. Schokobraun und cremeweiss. Neben den kräftigen Grundfarben und pudrigen Pastelltönen fällt vor allem eine Farbkombination auf: schokobraun mit cremeweiss. Wem das dunkelbraune Laminat der Küchen aus den siebziger Jahren noch im Nacken sitzt, der wird beim Anblick der Schrankkombinationen, Sofas und Regale zusammenzucken.

Oft schauen die Redaktorinnen und Redaktoren von «Hochparterre» neidisch in die Tageszeitungen: Sie sind aktuell, wir tiefgründig, aber oft ein paar Wochen später. Die Kölner Möbelmesse war uns Anlass für ein doppeltes Vergnügen: 1. Wir wollten gleichsam live über die Neuheiten des Möbeljahrs 98, über Leute, Einschätzungen und Begegnungen berichten. 2. Wir wollten als Journalisten ausprobieren, was im von Informatikern und Webdesignern geprägten Internet möglich ist. Wo und wie dieses Medium «Hochparterre», das Heft, ergänzen kann.

Unsere Mittel: Eine vorskizzierte Route durch die unendlichen Landschaften der Messe. Der Reporterblock und die digitale Kamera, dank der Bilder von der Diskette unmittelbar auf den Computer überspielt werden können. Beziehungen zur Designabteilung der Fachhochschule Köln, die uns Räume und Anschlüsse zur Verfügung gestellt hat. Und schliesslich: Der Provider und Informatiker von Hochparterre online, Thomas Werschlein, von Interlace Zürich. Er bereitete eine Computermaske vor, mit der wir von Köln aus Bilder und Texte aufs Netz laden konnten. Die Protagonisten: Nadia Steinmann (Reporterin), Ralf Michel (Fotograf) und Hanspeter Wirth (Kommentator). Kurz: Möbel-TV war geboren.

Schnelle Reporter, langsame Technik

Die journalistische Erfahrung ist natürlich nicht weiter überraschend: Es ist durchaus erhebend, für einmal im Fieber der rasenden Reporter zu leben, die eifrig wie die Biber Informationen zusammenscharren. Wichtig: Online-Publizieren erträgt nur knappe Texte, je prägnanter um so besser. Schon hatten wir erste Beiträge geschrieben und Disketten mit Bildern gefüllt, nun sollten die Informationen aufs Netz. Doch da kam die Ernüchterung: Die Technik tat nicht wie wir wollten. Von den zwei Computern konnte jeweils nur einer Daten aufs Netz laden. Dazu kam ein langsamer Internetanschluss mit Wartezeiten bis zu einer Viertelstunde und kontinuierliche Netzzusammenbrüche.



Kurt Greters Ruhebett «Kao» lässt sich mit Rollen und Kissen im Nu zum Day Bed oder zum Sofa umwandeln. Der Unterbau aus Massivholz ist in vier Teile zerlegbar. Kopf- und Fussteil werden von 2 T-förmigen Längsverbindungen getragen und bilden ein festes Stück. 3 Lättli-Elemente werden darauf gelegt.

Mit Geduld und flimmernden Augen schafften wir die erste Möbeltageshau trotzdem.

Von Zürich aus

Improvisationen werden nötig: Nach zwei Tagen sass die Reporterin bereits wieder an ihrem Schreibtisch in Zürich und fütterte von da aus das Internet, während Ralf Michel und Hanspeter Wirth weitere News und Bilder aus Köln per E-Mail schickten. Der Umweg erwies sich als schnelle Lösung. Möbel-TV hat natürlich etwas von den Ruckelzuckelbildern der ersten Filme. Überraschend bleibt, in welcher Bildqualität die digitalen Bilder auf dem Schirm erscheinen. Durchschnittlich 440 Besucherinnen und Besucher pro Tag haben während der Möbelmesse

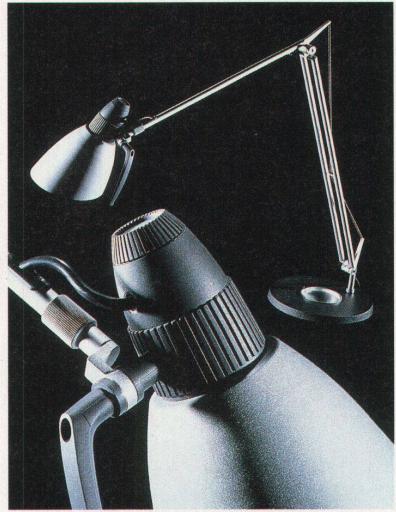
Immer gute Ideen hat Kurt Thut: Diesmal ein raffiniert einfacher Schrank: der «Harmonikaschrank» mit Seitenwänden aus gefaltetem, schwarzem Büchertuch, die sich wie eine Harmonika in vier verschiedenen

Tiefen ausziehen lassen. 60 cm für die Kleider, 45 cm für die Wäsche, 30 cm für Akten und Ordner und für den Transport zu einem 15 cm flachen Paket zusammengelegt.



Möbel-TV besucht. Da es nach der Messe noch eine Weile weiterlief, haben etliche den Service später genutzt. Möbel-TV wird auf Hochparterre online ausgebaut werden. Einerseits arbeiten wir an der Möglichkeit, so die langen Perioden zwischen den Heften zu überbrücken und zu ergänzen, andererseits wird Möbel-TV kontinuierlich über Facts, Figures & News aus der Schweizer Möbelszene berichten und diese kurz kommentieren. Neu läuft zum Beispiel eine Reportage über ein Projekt der Designklasse von Franco Clivio an der Schule für Gestaltung Zürich für Vitra. Die Studierenden haben Möbel aus Draht gestaltet. Auf diesen Heftseiten zeigen wir nun einige neue schweizer Möbel, die schon vom Projekt zum Produkt geworden sind. Nadia Steinmann

«No Name» heisst sie vorerst noch, die Tischleuchte von Martin Huwiler, denn die Firma Belux sucht noch nach einem Namen. Mit dieser Leuchte setzt der Designer die Tradition der Tisch-Gelenkleuchten aus dem Hause Belux fort. Neu daran ist der Bedienungsgriff, mit dem man das Licht ohne die Finger zu verbrennen an den rechten Ort rücken kann. Ein Federmechanismus sorgt dafür, dass man die Leuchte in jede Position bringen kann. Mit einem im Kopf integrierten Drehschalter lässt sich die Leuchte einfach ein- und ausschalten.



Für Kurt Erni, den Chefdesigner von Team by Wellis, ist der Tisch «ein wichtiger Begegnungsort», deshalb das Tischprogramm «Incontro». «Incontro» gibt's in vier Größen und auch als Auszugstisch, so kann er Ess-, Arbeits-, Konferenz- und Laden-

tisch sein. Dazu der Stuhl «Brioso» von Ludwig Roner. Das federnde Rückenteil und die flachgepolsterte Sitzschale sorgen für ein bequemes Sitzen. Die Struktur besteht aus einem mattverchromten Metallgestell.



Auch Christian Anderegg hat mit seinen «Trafo-Schränken» Paketmöbel entworfen, die man ohne Werkzeug mit wenigen Handgriffen zusammenstecken kann. Die Türen schliessen rechts oder links und die einzelnen Elemente lassen sich endlos aneinanderreihen. Die Schränke sind in Sandwich-Bauweise mit einem Kern aus Papierwaben und einer Hülle aus Zelluloseplatten gebaut.

